

Rezension: Paul Gerhard Schoenborn, Wuppertal

Luise Schottroff/Dorothee Sölle: Hannas Aufbruch. Aus der Arbeit feministischer Befreiungstheologie: Bibelarbeiten, Meditationen, Gebete, GTB 498, Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn 1990, 158 Seiten, ISBN 3-579-00498-0

Zusammen mit ihrer Freundin, der Kasseler Neutestamentlerin Luise Schottroff, hat Dorothee Sölle wieder einmal Gebrauchstexte veröffentlicht, u. a. vom letzten Kirchentag in Berlin: "Hannas Aufbruch". Sie zeigen sehr schön, wie das konkret aussieht, wenn orthodoxes oder liberales Paradigma verlassen werden und statt dessen im Sinne feministischer Befreiungstheologie geklärt wird, was Gottes- und Welterfahrung, was Glaubensmut und Gemeindeengagement heute bedeuten können und müssen. In den Bibelarbeiten über das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum Lk 13,6-9 (Seite 61ff. L. Schottroff, Seite 76ff. D. Sölle) lernen wir zum Beispiel "sehen", was heute unhaltbar ist und nach dem Eingreifen Gottes schreit, wir "stimmen ein in den Entschluss", um der Welt und der Schöpfung Gottes willen geduldig Widerstand zu leisten und das auch "zu tun": Sehen, Urteilen, Handeln - der Dreischritt der Befreiungstheologie.

"Geduld bedeutet nicht, dass wir uns an die gewaltförmigen Verhältnisse der Ungerechtigkeit, unter der wir leben, anpassen und sozureden den unfruchtbaren Feigenbaum ästhetisch und religiös hochjubeln. Es bedeutet, die kontinuierliche Arbeit des Widerstands gegen einen Staat, der uns nach wie vor Dauerarbeitslosigkeit von über zwei Millionen Menschen, Abbau der sozialen und kulturellen Notwendigkeiten für die Verarmten und die Zerstörung der Erde um des Profits willen zumutet. Unser Hunger und Durst nach Gerechtigkeit ist nicht kleiner oder schwächer geworden, die Nahrungsmittel, die uns diese Gesellschaft anstelle von Gerechtigkeit anbietet, rufen eher Brechreiz hervor."(Seite 87)

—